

MARIANNE HENGL STOLZ
**Tirol: Verein „RollOn“
feiert 30. Geburtstag**
☛ THEMA DES TAGES, SEITEN 26/27

Ungehindert leben und

➤ **Verein wurde zur größten Lobbygruppe**

➤ **Neue Kampagne räumt mit Vorurteilen auf**

**Thema
des Tages**

TIROL

SPEZIAL

ANNA HASELWANTER

Was vor 30 Jahren als kleiner Verein begann, ist heute die stärkste Lobbygruppe für Menschen mit Behinderungen in Österreich. Zum Jubiläum präsentierte „RollOn“ gestern eine neue Kampagne in Innsbruck, die einmal mehr mit Vorurteilen aufräumt und Menschen herzeigt, die leben und lieben – so wie alle anderen auch.

„Wenn sich Marianne Hengl etwas in den Kopf setzt, dann macht sie es auch“, sagt Landtagspräsidentin Sonja Ledl-Rossmann und ein Nicken geht durch den Saal. Marianne Hengl ist furchtlos, fröhlich und frech. Sie ist Vorreiterin und Vorbild – und sie ist behindert. „Mit Rufzeichen“, wie sie selbst sagt. Ihr Wesen wird durch diesen Umstand aber nicht beschrieben. Es

ist viel mehr ihre Hartnäckigkeit, die sie als Person ausmacht und mit der sie „RollOn“ zur stärksten Lobbygruppe für Menschen mit Behinderungen in Österreich aufgebaut hat. Seit 30 Jahren gibt es den Verein, der mit Vorurteilen aufräumt und Grenzen sprengt.

Im Großen Saal im Landhaus wurde gestern eine neue Kampagne präsentiert – „ein Geburtstagsgeschenk von Landeshauptmann Günther Platter“, wie Hengl erklärt. Fünf Menschen wurden dafür vor den Vorhang geholt, um Einblicke in ihr Leben zu gewähren.

Silke Naun-Bates etwa, Bestseller-Autorin, Mutter zweier Kinder, Ehe- und vor allem Powerfrau. „Die Menschen schauen immer zuerst auf das Defizit und machen daran fest, was geht und was nicht“, sagt die 51-Jährige und betont: „Ich trete gerne den Gegenbeweis an.“

Das macht auch Stephanie Pletzenauer, die sich als

Fünffährige in den Kopf setzte zu studieren und als 27-Jährige den Uni-Alltag auf den Kopf stellt. Oder Günther Steiner, ein Künstler, der so viel Lebensfreude versprüht, dass es unmöglich ist, nicht davon angesteckt zu werden. „Wir sind Förderer und Lehrer der Empathie“, sagt Steiner und man spürt, dass gerade er das auch wirklich ist. Sabrina Nitz etwa ist Mutter und Partnerin, die einen Mann an ihrer Seite hat, der sich entgegen alle Vorurteile für die Liebe entschieden hat.

Gemeinsam haben sie alle eines: Sie sind Menschen, die mit beiden Beinen im Leben stehen – „und ihre starken Stimmen erheben“, wie Soziallandesrätin Gabriele Fischer gestern sagte. Allen voran Marianne Hengl – und das mit Rufzeichen.



Liebe kennt keine Grenzen – gemeinsam (un)mögliches schaffen! (Sabrina)

Vorurteil Behindert – Liebe verbindet. Neugierig aufeinander zugegangen. Ihr Lachen – Ungehindert unseren Weg der Herzen machen. (Daniel)

Sabrina Nitz und Daniel Studer, seit zwölf Jahren ein Paar

Foto: Verein RollOn



Foto: Verein RollOn

Gerade an den Universitäten sollte das Wissen und nicht die Behinderung den Alltag bestimmen.

Stephanie Pletzenauer, Jus-Studentin



Foto: Verein RollOn

Behindert sein kann nicht nur ein Schicksal, sondern auch eine Mission sein. Wir sind Förderer und Lehrer der Empathie.

Günther Steiner, Künstler

lieben: 30 Jahre „RollOn“



Foto: Verein RollOn

Mit Behinderung ungehindert Karriere machen? Klar geht das! Die Frage ist, wo wir die Grenze zwischen möglich und unmöglich ziehen.

Silke Naun-Bates, Bestseller-Autorin



Foto: Verein RollON

Stephanie Pletzenauer, Günther Steiner, Marianne Hengl, Silke Naun-Bates, Daniel Studer und Sabrina Nitz (v.li.) weisen neue Wege im Umgang mit Menschen mit Behinderung auf.